

**INTERPRETATIONEN** DEUTSCH

**MEHR  
ERFAHREN**



MAX FRISCH

# Biedermann und die Brandstifter

Interpretiert von Martin Brück

**STARK**

# Inhalt

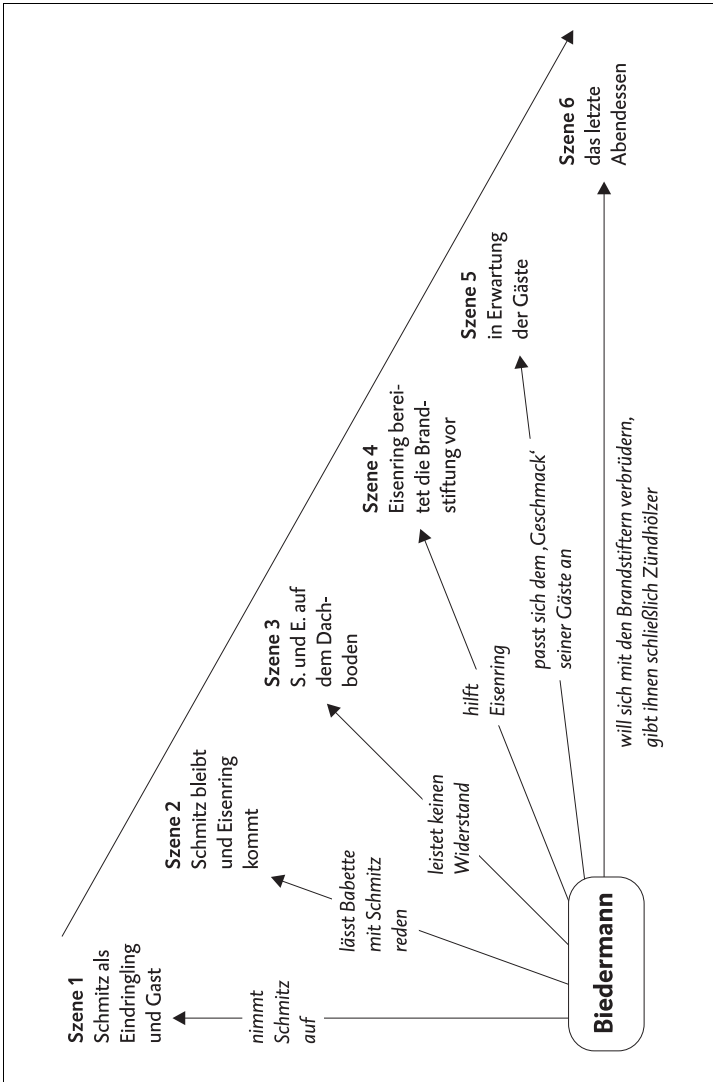
Vorwort

<b>Einführung</b> .....	1
<b>Biografischer Hintergrund</b> .....	5
1 Biografie .....	5
2 Entstehungsgeschichte des „Biedermann“ .....	11
<b>Inhaltsangabe</b> .....	17
<b>Textanalyse und Interpretation</b> .....	33
1 Figuren .....	33
• Gottlieb Biedermann .....	33
• Die Brandstifter .....	38
• Nebenfiguren .....	42
• Der Chor .....	44
2 Thematische Schwerpunkte .....	46
• Bildnis und Rolle .....	46
• Macht und Ohnmacht .....	50
• Öffentlichkeit und Privatsphäre .....	57
• Schicksal und Verantwortung .....	61
3 Lehrstück – ohne Lehre? .....	64
• Brechts ‚episches Theater‘ .....	64
• „Biedermann und die Brandstifter“ als ‚episches Drama‘ .....	67
• Frischs Drama als Parabel .....	71
• Komödie oder Tragödie? .....	73

4	Ein Drama der Sprache .....	77
	• Figurensprache und Kommunikation .....	77
	• Leimotive – Symbolik – literarische Anspielungen .....	83
5	Interpretation von Schlüsselstellen .....	89
	• Das Frühstücksgespräch zwischen Frau Biedermann und Schmitz .....	89
	• Gespräch auf dem Dachboden zwischen Biedermann und Eisenring .....	92
	<b>Wirkungsgeschichte im Überblick .....</b>	<b>95</b>
	Literaturhinweise .....	99
	Anmerkungen .....	100

**Autor:** Dr. Martin Brück

### Struktur der Dramenhandlung: Der Weg in die Katastrophe



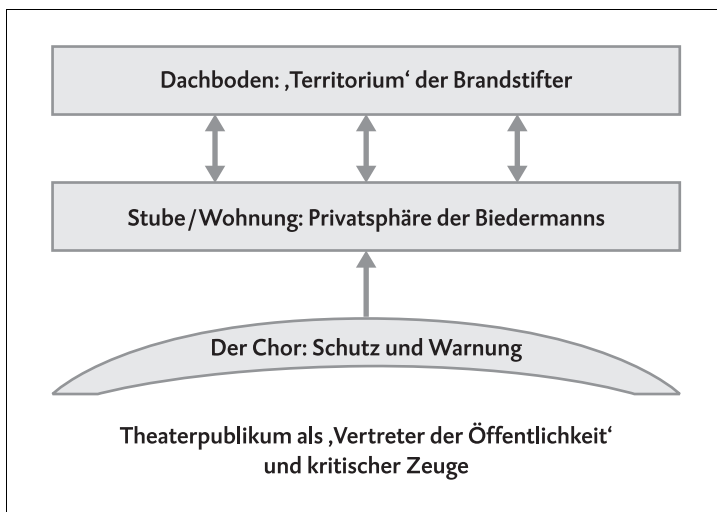
### „Biedermann und die Brandstifter“ als ‚episches Drama‘

*Biedermann und die Brandstifter* weist einige wichtige Merkmale des ‚epischen Theaters‘ auf: Die **Handlung** ist schon deswegen ‚undramatisch‘, weil die typische Verlaufskurve eines klassischen Dramas in der Tradition der Aristotelischen *Poetik* nicht gegeben ist. Es fehlt die Entwicklung zu einem Höhe- und Wendepunkt, nach dem die Ereignisse auf die Katastrophe zulaufen. Die einzelnen Szenen fügen sich vielmehr zu einem linearen Prozess und steuern von Anfang an, ohne jede Gegenbewegung, auf die Katastrophe zu. Die ‚Knechtling‘-Episode stellt keine ‚Gegenhandlung‘ dar, da sie ohne Konsequenzen bleibt und überdies in die Strategie der Brandstifter einbezogen wird. Der Zuschauer kann sich weder mit den Biedermanns noch mit den Brandstiftern identifizieren. Dies liegt vor allem an ihrer erschreckenden Naivität (Herr und Frau Biedermann) und ihren irrationalen Motiven als Gewalttäter (die Brandstifter); als Typen, die auf wenige Eigenschaften reduziert sind und individueller Charaktermerkmale entbehren, bieten sie dem Zuschauer auch wenig Anknüpfungsmöglichkeiten. Dessen Aufmerksamkeit richtet sich daher auf die Verhaltensweisen der Personen und er stellt sich die Frage, welche Absichten und Denkmuster aus ihnen abgeleitet werden können. Biedermanns Festhalten an seinem ‚Bildnis‘ deutet ebenso wie die Routine der Brandstifter darauf hin, dass die Figuren nicht entwicklungsfähig sind und sich das Geschehen daher wiederholen kann. Die einfache Handlungsstruktur und die auf das Notwendigste beschränkte Figurenzeichnung vermitteln den Eindruck eines exemplarischen, auf viele Einzelfälle übertragbaren Geschehens (vgl. *Interpretationshilfe* S. 51–53 und 95 f.).

Auch **Verfremdungseffekte** finden sich in Frischs Drama: Da Biedermann an seinem ‚Bildnis‘ festhält, muss er von der ersten bis zur letzten Szene ein Verhalten zeigen, das seiner Einstellung nicht entspricht; durch diese Differenz zwischen Rolle

und Person wird das Spielen der Rolle hervorgehoben. Auch bei der Beschwörung des ‚Geistes von Knechtling‘ handelt es sich um ein ‚Spiel im Spiel‘. Da die Handlung auf zwei Ebenen – Wohnzimmer und Dachboden – angesiedelt ist, empfiehlt sich eine Simultanbühne, auf der man gleichzeitig ablaufende Vorgänge darstellen kann; dadurch bleibt dem Zuschauer die Bühne als solche bewusst, die aufgrund ihrer technischen Möglichkeiten eine doppelte Perspektive gestattet.

#### Strukturskizze zum Bühnenbild



Schmitz und Eisenring treten in Kleidern auf, die nicht zu ihrer Rolle als Brandstifter passen und eher an Theaterkostüme erinnern (S. 13 und 34). Schließlich wenden sich Biedermann, Babette sowie der Dr. phil. direkt an das Publikum (S. 60 f., 66 und 81 f.) und es gibt einen Chor, der zwischen Bühne und Zuschauerraum vermittelt und das Geschehen kommentiert. Die Chorszenen unterbrechen in regelmäßigen Abständen – mit Ausnahme des Übergangs von der fünften zur sechsten Szene – die



© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)

[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

**STARK**